



IMPULSE ZUR UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Ursina Gloor

Die Sprachtreppe

Den Deutsch-Unterricht in Kindergarten
und Primarschule aufbauend gestalten

Ursina Gloor

Die Sprachtreppe

Den Deutsch-Unterricht in Kindergarten
und Primarschule aufbauend gestalten

Inhaltsverzeichnis

ZUM GELEIT	4
EINLEITUNG	5
1. LERNEN	8
1.1 Baustein: Auswählen lernen	11
1.2 Baustein: Lernexperimente	14
1.3 Baustein: Lernreflexion	17
1.4 Lernumgebung: Lernspiel «Der Reihe nach»	19
2. LESEN	38
2.1 Baustein: Die Bibliothek als Leseort	42
2.2 Baustein: Lesetraining	50
2.3 Lernumgebung: Lesen im Klassenverband	54
3. SCHREIBEN	56
3.1 Baustein: Freies, interessegeleitetes Schreiben	58
3.2 Baustein: Strukturiert erzählen und berichten	70
3.3 Baustein: Texte überarbeiten	82
3.4 Baustein: Rechtschreibbewusstsein aufbauen	93
3.5 Lernumgebung: Schritt für Schritt mit Kuverts	96
ANHANG	102
Hinweise zur belegten DVD	
– Einleitung	103
– Der gesprochene Kommentar aus dem Hauptfilm	103
– Inhalts-Übersicht aus dem Hauptfilm	106
Literaturhinweis	106
Dank	107

Die Beispiele weisen einerseits auf Wahlmöglichkeiten hin und schlagen andererseits konkrete Formulierungen vor, die den Schülerinnen und Schülern Kriterien für ihre Wahl liefern. Nachdem sie die Aufgabe kennen gelernt haben, entscheiden sie sich für eine der vorgeschlagenen Vorgehensweisen und bearbeiten die Aufgabe entsprechend. Anschliessend reflektieren sie kurz darüber, wie sich ihre Wahl ausgewirkt hat und was sie dabei gelernt haben.

Wahlmöglichkeit	Kriterien für die Wahl
Wahl des Schreibgeräts	<ul style="list-style-type: none"> - Wähle einen Stift, mit dem du einen gut sichtbaren Titel schreiben kannst. - Wähle Malstifte, mit denen du auf einfache Art und Weise das ganze Blatt ausfüllen kannst. - Wähle den Stift so, dass du später noch Korrekturen ausführen kannst.
Wahl des Arbeitsplatzes	<ul style="list-style-type: none"> - Suche dir einen Platz, an dem dich nichts vom Zuhören ablenkt. - Setze dich so, dass du möglichst alle aus der Klasse sehen kannst. - Suche dir einen Platz, an dem du deinen Text ungestört und konzentriert abschreiben kannst.
Wahl der Reihenfolge	<ul style="list-style-type: none"> - Überlege, ob du zuerst die Bilder zum Text zeichnest oder den Text abschreibst. Was hat welche Vorteile? - Bearbeite diese vier verschiedenen Aufgaben so, dass du genug Energie für die schwierigeren Aufgaben hast.
Wahl der Intensität	<ul style="list-style-type: none"> - Überlege dir, bei welcher Aufgabe du dich am meisten anstrengen willst. - Kreuze diejenige Aufgabe an, bei der du ohne viel Anstrengung ein genügendes Resultat erreichen kannst.
Wahl der Sozialform	<ul style="list-style-type: none"> - Überlege, ob es für das Lernresultat besser ist, wenn du alleine oder mit anderen zusammen arbeitest. - Frage dich, ob du bei dieser Aufgabe alleine oder zusammen mit anderen mehr lernst.
Wahl der Dauer	<ul style="list-style-type: none"> - Teile deine Zeit ein. Wie viel Zeit willst du für jeden Teil der Aufgabe einsetzen? - Wie lange kannst du konzentriert an dieser Aufgabe arbeiten?
Wahl der Hausaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Was kannst du zu Hause tun, um dieses Lernziel zu erreichen? - Welche Hausaufgabe kannst du zu Hause selbstständig und sicher erledigen?
Wahl der Geschwindigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Bis wann willst du diese Aufgabe erledigt haben? - Bei welcher Aufgabe willst du deinen «Turbo» einschalten und schnell fertig sein?



Natürlich gibt es im Unterricht noch weitere Wahlmöglichkeiten, die je nach Stoff oder Situation genutzt und reflektiert werden können:

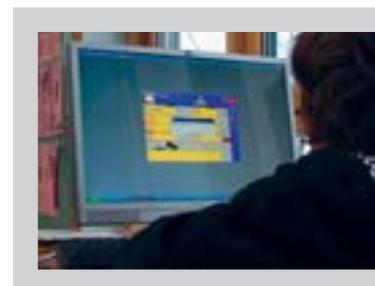
- Wahl des Bibliotheksbuchs
- Wahl des Zeitpunkts, wann eine Aufgabe bearbeitet wird
- Wahl des Vortragsthemas
- Wahl des Anspruchsniveaus
- Wahl der Anzahl
- Wahl der Unterstützung
- Wahl

Lehrpersonen müssen beim Einräumen von Wahlmöglichkeiten darauf achten, dass sie die Schüler und Schülerinnen nicht vor Fehlentscheidungen bewahren wollen. Da die Lernwege sehr unterschiedlich sind, ist jedes Kind der beste Experte für sein eigenes Lernen. Dann nämlich, wenn man ihm erlaubt, die eigenen Lernwege ernsthaft zu erforschen und zu beschreiben. Die Erkenntnisse der Kinder vermögen den Lehrpersonen Einsichten in die kindlichen Lernwege zu geben, mit denen sie wiederum weitere Lernsituationen noch passender gestalten können.

Trotz dieses Freiraums, der den Schülerinnen und Schülern zugestanden werden muss, gilt es, darauf zu achten, dass die Freiheit der Wahl nicht dazu führt, dass Vermeidungsstrategien aufgebaut werden, indem nicht ein Weg mit Lernpotenzial, sondern der Weg, der am meisten Lust (gleich am wenigsten Anstrengung) verspricht, gewählt wird. Der Zusammenhang zwischen der Wahlmöglichkeit und dem Lernziel oder dem Lernprodukt muss daher stets deutlich gemacht werden, ebenso die Kriterien, an denen der Grad der Zielerreichung gemessen wird.

Wichtig ist, dass regelmässig echte Wahlmöglichkeiten eingeräumt und kurz reflektiert werden, damit die Schüler und Schülerinnen sich von Anfang an an die Selbstverantwortung beim Lernen gewöhnen.

Die selbstsichere Nutzung von Wahlmöglichkeiten zeigt den Lehrpersonen zudem auf, wie viel Lernmotivation im Hinblick auf ein bestimmtes Lernziel oder Lernprodukt eine Schülerin oder ein Schüler schon aufbringt und wo diese Lernmotivation noch gestärkt werden muss.



1.2 Baustein

Lernexperimente

«Lernexperimente» sind Instrumente, die den Schülern und Schülerinnen in die Hand gegeben werden und ihnen helfen, ihr Lernen selber zu steuern.

Mit Lernexperimenten sind kleine Unterrichtssituationen gemeint, die mehrmals durchgeführt werden. Dabei wird jedes Mal eine Variable bewusst verändert. Natürlich sind dies keine Experimente im wissenschaftlichen Sinn. Die Lernexperimente sollen Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken anregen und ihnen helfen zu erkennen, wie sie bestimmte Unterrichtssituationen am besten bewältigen können. Das Lernen als individuell beeinflussbarer Prozess soll bewusst erlebt und die Selbstverantwortung dafür gestärkt werden.

Lernexperimente zum gleichen Forschungsthema werden an mindestens vier aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt. Die Auswertung und Besprechung der Lernexperimente erfolgt am fünften Tag. Das heisst, dass in einer Woche, in der Lernexperimente durchgeführt werden, pro Tag etwa eine Viertelstunde der Unterrichtszeit für die Lernexperimente zur Verfügung gestellt wird.

Bei den Gesprächen über die Lernexperimente darf die Lehrperson am Anfang nicht zu viel erwarten. Sie achtet vor allem darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Aussagen zu den Lernexperimenten wenn möglich begründen. Sie sollen nicht nur sagen, was sie gedacht und gefühlt haben, sondern auch Vergleiche ziehen und ihre Schlussfolgerungen argumentativ abstützen. Folgende Redemittel können dazu vorgängig vermittelt werden:

- Ich finde das besser, weil ...
- Mit gefällt das weniger gut, weil ...
- Das ist schöner/einfacher/schwieriger/ ..., weil ...

Erst mit der Zeit können auch generelle Schlussfolgerungen gezogen und gewonnene Erkenntnisse auf den Unterrichtsalltag übertragen werden. Rückgriffe der Lehrperson auf solche Lernexperimente sind überdies dann hilfreich, wenn sie später im Unterricht weitere Lernwege oder Entscheidungsmöglichkeiten vorstellt.



Die folgenden Lernexperimente können auf alle Stufen angepasst und somit in einem Schulhaus gemeinsam und zeitgleich durchgeführt werden. Dies ergibt den schönen Effekt, dass manchmal sowohl im Pausenhof als auch am Familientisch über diese Lernexperimente gesprochen und das Thema Lernen von ganz verschiedenen Seiten beleuchtet wird.

Obwohl eine Lernexperimente-Woche etwas Besonderes ist, soll sie dennoch mit dem üblichen Unterrichtsstoff verknüpft sein, damit klar wird, dass es um das alltägliche Lernen geht. Das heisst, dass das Ziel und die Aufgabenstellungen für alle Stufen dieselben sind, dass aber die Durchführung an den Stoff oder das Thema der jeweiligen Klasse angepasst wird.

Beispiele für «Lernexperimente»

Ziel	Qualitäten von Schreibstiften erfahren	A								
Kurzbeschreibung	Jeden Tag wird ein Schreibstift (dicker Filzstift, Kugelschreiber, gespitzter Bleistift, stumpfer Farbstift, Kreide...) individuell gewählt. Mit diesem Stift wird die ganze Zeichnungs- oder Schreibaufgabe bearbeitet. Am 5. Tag wird gemeinsam über die Möglichkeiten und Qualitäten der Stifte nachgedacht.									
Mögliche Aufgaben	<table border="0"> <tr> <td>1. Tag: Zeichne zwei Igel.</td> <td>1. Tag: Schreibe viele kleine Kringel.</td> </tr> <tr> <td>2. Tag: Zeichne zwei Zebras.</td> <td>2. Tag: Schreibe viele kleine a.</td> </tr> <tr> <td>3. Tag: Zeichne zwei Schildkröten.</td> <td>3. Tag: Schreibe viele 8.</td> </tr> <tr> <td>4. Tag: Zeichne zwei Giraffen.</td> <td>4. Tag: Schreibe viele kleine i.</td> </tr> </table>	1. Tag: Zeichne zwei Igel.	1. Tag: Schreibe viele kleine Kringel.	2. Tag: Zeichne zwei Zebras.	2. Tag: Schreibe viele kleine a.	3. Tag: Zeichne zwei Schildkröten.	3. Tag: Schreibe viele 8.	4. Tag: Zeichne zwei Giraffen.	4. Tag: Schreibe viele kleine i.	
1. Tag: Zeichne zwei Igel.	1. Tag: Schreibe viele kleine Kringel.									
2. Tag: Zeichne zwei Zebras.	2. Tag: Schreibe viele kleine a.									
3. Tag: Zeichne zwei Schildkröten.	3. Tag: Schreibe viele 8.									
4. Tag: Zeichne zwei Giraffen.	4. Tag: Schreibe viele kleine i.									
Ziel	Über Körperhaltungen beim Schreiben oder Zeichnen nachdenken	B								
Kurzbeschreibung	Für das Abzeichnen oder Abschreiben eines Musters oder eines Textes ab Vorlage (z.B. Folie oder Wandtafel) wird jeden Tag ein anderer Platz und eine andere Schreibhaltung eingenommen. Am 5. Tag wird über Arbeitsort und Körperhaltung nachgedacht.									
Mögliche Körperhaltungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Tag: am Tisch sitzend, halb auf dem Tisch liegend 2. Tag: am Boden liegend 3. Tag: am Boden sitzend, evtl. mit Unterlage auf den Knien 4. Tag: am Tisch sitzend, mit viel Materialien auf dem Tisch 									
Ziel	Über das genaue Betrachten von Bildern nachdenken	C								
Kurzbeschreibung	Jeden Tag wird ein Bild genau angeschaut mit dem Auftrag, sich möglichst viele Einzelheiten zu merken. Dabei werden verschiedene Betrachtungsweisen (siehe unten) ausprobiert. Danach wird das Bild mit Lücken gezeigt und überlegt, was fehlt. (Lösungen zu zweit besprechen oder aufschreiben) Am 5. Tag wird darüber nachgedacht, wie es am besten gelingt, möglichst viele Einzelheiten im Kopf zu behalten.									
Mögliche Betrachtungsweisen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Tag: Bild drei Minuten anschauen. 2. Tag: Bild drei Minuten anschauen und dabei Einzelteile benennen oder leise aufzählen (allein oder zu zweit). 3. Tag: Bild drei Minuten anschauen, ähnliche Dinge auf dem Bild suchen (oder Beziehungen zwischen einzelnen Bildteilen herstellen). 4. Tag: Bild drei Minuten anschauen und sich zu jedem Viertel des Bildes eine Kurzgeschichte (einen Satz) ausdenken, in dem möglichst viele Einzelheiten vorkommen. 									

D	Ziel	Über die Konzentration beim Abschreiben nachdenken
	Kurzbeschreibung	Jeden Tag wird eine andere Textstelle oder ein neues Muster möglichst sorgfältig und schnell abgeschrieben oder abgezeichnet. Dabei muss mit verschiedenen, eventuell störenden Geräuschen oder Tätigkeiten umgegangen werden. Am 5. Tag wird darüber nachgedacht, was stört und was man gegen Störungen selber tun kann.
	Möglichkeiten für Störungen	1. Tag: Es läuft leise, sanfte Musik. 2. Tag: Beim Abschreiben oder Abzeichnen wird Kaugummi gekaut. 3. Tag: Es läuft rhythmusbetonte, laute Musik. 4. Tag: Die Kinder tragen Ohrstöpsel als Gehörschutz.
E	Ziel	Inhalte von (Sach-)Texten wiedergeben können
	Kurzbeschreibung	Jeden Tag wird ein anderer, kurzer Text auf unterschiedliche Weise gelesen oder vorgelesen. Dieser Text wird am nächsten Tag zuerst nacherzählt, bevor der neue Text gelesen wird. Am 5. Tag wird darüber nachgedacht, wie man sich am besten an Textinhalte erinnern kann.
	Möglichkeiten für Erinnerungshilfen	1. Tag: Text dreimal durchlesen. 2. Tag: Text lesen und sich die wichtigsten Wörter als Erinnerungshilfe aufschreiben. 3. Tag: Text lesen, Wasser trinken, Text lesen, einmal durchs Schulzimmer gehen und sich an den Text erinnern, Text nochmals lesen. 4. Tag: Text lesen und sich zum Text eine Skizze machen.
F	Ziel	Über die Vorbereitung des Zuhörens nachdenken
	Kurzbeschreibung	Jeden Tag wird anschliessend an die Vorbereitung ein Text vorgelesen. Dabei soll das Zuhören auf unterschiedliche Arten vorbereitet werden, mit dem Ziel, dass der Text möglichst genau verstanden wird. Am 5. Tag wird darüber nachgedacht, wie man sich am besten auf das Zuhören vorbereiten kann.
	Möglichkeiten für Vorbereitungen	1. Tag: Der Titel des Textes wird genannt und es wird über den Textinhalt spekuliert. 2. Tag: Die Kinder suchen sich einen Platz, an dem sie besonders gut zuhören können. 3. Tag: Es werden ein paar wichtige Stichworte zum Text gegeben. Damit wird überlegt, wovon der Text handeln könnte. 4. Tag: Alles, was das Zuhören stören könnte, wird aus dem Blickfeld weggeräumt. Zusätzlich sollen die Kinder eine Körperhaltung einnehmen, an der man auch von aussen sieht, dass sie zuhören.



Während die Schüler und Schülerinnen in der Unterstufe oft noch von der Fülle überfordert sind und die Lehrperson durch eine Vorauswahl die Wahlmöglichkeiten für einzelne Kinder begrenzen muss, sollen spätestens in der Mittelstufe selbstständig passende Medien in der Bibliothek ausgewählt werden können.

Schülerinnen und Schülern, die in der Bibliothek auf Anhieb keine geeigneten Bücher finden, in die sie sich lesend vertiefen, können verschiedene Arten von Suchaufträgen angeboten werden. Diese Suchaufträge werden einzeln abgegeben, in ein Heft eingeklebt und bearbeitet. Wer dabei ein interessantes Buch entdeckt, das er oder sie anschauen oder lesen will, beendet die Arbeit mit den Suchaufträgen und vertieft sich ins Buch.

Informationen zu den Suchaufträgen

- Die **Suchaufträge 1** ermuntern dazu, den Raum der Bibliothek und die darin enthaltenen Medien zu erkunden.
- Bei den **Suchaufträgen 2** werden jeweils zwei Bücher mit Ähnlichkeiten gesucht. Dazu müssen viele Bücher genauer angeschaut werden; aber auch das Vorwissen rund um die Bücher in der Bibliothek wird genutzt.
- Die **Suchaufträge 3** beleuchten vor allem verschiedene Textsorten und geben so Hinweise auf ganz unterschiedliche Lektüremöglichkeiten.



Suchaufträge 1



<p>1. Suche ein Buch oder ein Heft mit Witzen. Lies einen Witz und erzähle ihn jemandem.</p>	<p>2. Suche dir einen guten Platz, an dem du gemütlich lesen kannst. Beschreibe oder zeichne den Platz.</p>	<p>3. Schreibe alle Bücher von Astrid Lindgren auf, die du kennst. Schau dann in der Bibliothek nach, welche Lindgren-Bücher dort stehen.</p>
<p>4. Schau mindestens vier Bücher genau an, die in der Bibliothek speziell ausgestellt sind.</p>	<p>5. Schau die Titel von zehn Büchern an. Entdeckst du Wörter, die mehrmals vorkommen?</p>	<p>6. Suche die Gestelle ab. Wo stehen viele Bücher mit einem ähnlichen Buchrücken nebeneinander?</p>
<p>7. Gibt es zwei Märchenbilderbücher, die das gleiche Märchen erzählen, aber verschieden illustriert sind?</p>	<p>8. Suche einen Comic und zeichne die Hauptfigur ab.</p>	<p>9. Welches ist wohl das grösste oder schwerste Buch in der Bibliothek?</p>
<p>10. Findest du ein Lexikon in der Bibliothek? Was interessiert dich darin?</p>	<p>11. Welches Buch würdest du deiner Freundin oder deinem Freund empfehlen?</p>	<p>12. Schau, was in der Bibliothek auf die Bücher aufgeklebt wurde. Was bedeutet das?</p>
<p>13. Welche verschiedenen Medien gibt es in der Bibliothek auszuleihen?</p>	<p>14. Welche Arten von Büchern findest du in der Bibliothek?</p>	<p>15. Erfinde selber eine Entdeckungsaufgabe für die Bibliothek. Schreibe sie auf.</p>

3.1 Baustein

Freies, interessegeleitetes Schreiben

Für das freie Schreiben benutzt jedes Kind ein so genannt «persönliches Heft». Der Umschlag ist geschmückt mit einem selbst gezeichneten Porträt. Jedes Mal, wenn ein neues Heft angefangen wird, wird auch ein neues Porträt erstellt und auf das Heft geklebt. Werden die Hefte gesammelt, kann die eigene Entwicklung in den ersten acht Schuljahren durch den Vergleich der Texte, aber auch durch den Vergleich der Porträts nachvollzogen werden.

In diesem persönlichen Heft werden freie Texte und Texte, die aufgrund von zahlreichen, frei wählbaren Schreibenregungen entstehen, gesammelt. (Das Heft könnte zusätzlich auch als Lesetagebuch oder als Lern-Reflexions-Heft genutzt werden.)

Mögliche Schreibenregungen stehen in jedem Schuljahr in Kuverts in einer Kartei zur Verfügung. In dieser wiederkehrenden Form werden sie von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Eltern sofort erkannt, und der Umgang damit muss nicht immer wieder neu erklärt werden.

Auf dem Kuvert ist der Schreibauftrag beschrieben und die zusätzlich benötigten Materialien sind angegeben. Das Kuvert selber enthält die Schreibenregung und allenfalls weitere benötigte Materialien. Kann die Aufgabe nicht direkt ins Heft geschrieben oder gezeichnet werden, wird das Produkt danach ins Heft eingeklebt. Wenn das Werk dreidimensional ist, wird ein Foto vom entstandenen Werk eingefügt.

Die Schreibenregungen aus diesen Kuverts können von den Lehrpersonen laufend ergänzt oder auch verändert werden. Alle Schreibenregungen haben jedoch dieselben Ziele:

- Die Schreibmotorik und das Schreiben werden angeregt.
- Die Kreativität für neue Inhalte, aber auch für neue Textdarstellungsformen wird angeregt.
- Verschiedene Textsorten und Textstile werden erfahrbar gemacht.
- Insgesamt wird die Schreibmotivation gestärkt.

Die Anregungen für die Kuverts werden im Kollegium gemeinsam erarbeitet, wobei auch bereits vorhandene Ideen genutzt werden. Jede Lehrperson sucht passende Aufträge für die eigene Stufe.



Diese werden evtl. zuerst innerhalb der Stufe ausgetauscht und ausgewählt. Im Gesamtkollegium stellen sich alle gegenseitig die Aufträge vor. Zu jedem vorgestellten Auftrag wird je ein ähnlicher Auftrag für die anderen Stufen entwickelt. Ähnlich bedeutet hier, dass entweder der Auftrag vom Thema her an den ursprünglichen Auftrag anschliesst oder das gleiche Ziel weiterverfolgt.

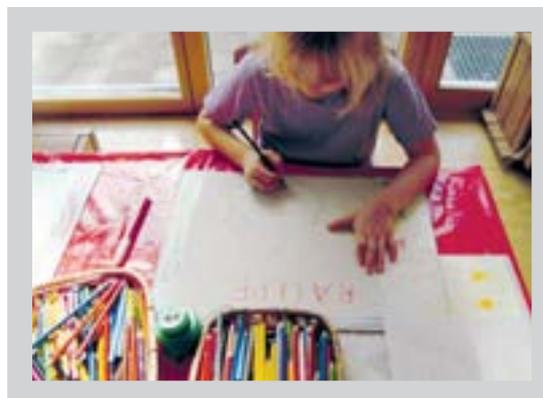
Alle Schreibenanregungen stehen anschliessend allen Lehrpersonen zur Verfügung. Lehrpersonen können die Schreibenanregungen von verschiedenen Stufen zur inneren Differenzierung in ihrem Unterricht einsetzen, so z.B. im 1. Schuljahr noch die Anregungen aus dem Kindergarten nutzen und nach und nach mit Schreibenanregungen ergänzen und die Zeichnungsanregungen aus dem Angebot entfernen.

Die Einführung der Schreibenanregungen erfolgt stufenspezifisch angepasst. Die Aufträge in den Kuverts werden einzelnen Schülerinnen und Schülern vorgestellt, die sie im Schneeballsystem weitervermitteln. Sie werden in der Gruppe genau erklärt, oder es wird nur der Umgang mit den Schreibenanregungen erklärt. Werden die Aufträge einzeln erklärt, werden eventuell gleichzeitig passende Symbole zum Auftrag notiert, damit sich die Kinder an den Auftrag erinnern können. Im Kindergarten und im 1. Schuljahr sind die Aufträge gezeichnet und gleichzeitig auch so beschrieben, dass eine lesende Person sie versteht.

Die Produkte der Kinder müssen gebührend gewürdigt werden. Sie könnten z.B. im Rahmen der Klassenstunde kurz vorgestellt werden. Ideal ist es zudem, wenn die Kinder dann nicht nur Aussagen zum Produkt, sondern auch zum Prozess machen, was sie gedacht, probiert, gezeichnet und gelernt haben. Auch werden Produkte später manchmal überarbeitet und ausserhalb der Klasse z.B. in der Schulbibliothek präsentiert. Diese Überarbeitung wird im Baustein «Texte überarbeiten» vorgestellt.

Impulse für den Kindergarten

Im Kindergarten werden als Vorstufe zum «Freien Schreiben» Anregungen zum «Freien Zeichnen» gegeben. Beim «Freien Zeichnen» werden den Kindern verschiedenartige Impulse angeboten, die die Kinder anregen, auch einmal ganz andere Dinge zu zeichnen, als sie es normalerweise tun, oder auch ihre Schreibmotorik zu entwickeln. Neben einer Zeichnungs- oder Bastelanregung wird nichts, ausser eventuell passendes Material, angeboten, sodass das Kind wirklich eine eigene Aktivität entwickeln und eigene Lösungsideen suchen muss.



Einleitung

Die diesem Buch beigelegte DVD bietet unter dem Thema «Eine Schule unterwegs» Einblicke in die Entwicklung einer gesamten Schule vom Kindergarten bis zum Ende der Primarschule.

Folgende vier Filme können einzeln ausgewählt werden:

- Einblicke in die Unterrichtsentwicklung im Bereich Sprache (Dauer: 23 Minuten)
- Unterrichtsentwicklung im Teilbereich Lernen in heterogenen Klassen (Dauer: 20 Minuten)
- Unterrichtsentwicklung im Teilbereich Rezeption von Texten (Dauer: 14 Minuten)
- Unterrichtsentwicklung im Teilbereich Produktion von Texten (Dauer: 11 Minuten)

Während der Hauptfilm «Einblicke in die Unterrichtsentwicklung im Bereich Sprache» das gesamte Projekt beleuchtet und erläutert, bieten drei kürzere Filme Einblicke in die Themen «Unterrichtsentwicklung im Teilbereich Lernen in heterogenen Klassen», «Unterrichtsentwicklung im Teilbereich Rezeption von Texten» und «Unterrichtsentwicklung im Teilbereich Produktion von Texten» und entsprechen somit den Kapiteln «Lernen», «Lesen» und «Schreiben».

Der Hauptfilm hat zum Ziel, Schulen auf bereits gemachte Entwicklungsschritte aufmerksam zu machen und zu weiteren Entwicklungen zu ermuntern. Dieser Film kann dank des Kommentars ohne grosse Vorbereitung verstanden werden.

Die drei weiteren Filme werden vor allem dann verstanden, wenn die Zuschauerinnen und Zuschauer den Hauptfilm gesehen haben. Diese drei Filme vertiefen die Sicht auf die Unterrichtsentwicklung in verschiedenen Teilbereichen. Dazu werden Inhalte aus dem Hauptfilm aufgenommen und erweitert. Dabei werden teilweise auch Inhalte der Bausteine aus diesem Buch veranschaulicht. Andererseits werden aber auch weitere Ideen und Inhalte dargestellt.

Unterricht, wie er in der hier vorgestellten Schule geplant und durchgeführt wird, ist Alltag in vielen Schulen. Dennoch können diese Filme eine Art Spiegel sein, in dem eine Schule ihre eigenen Qualitäten erkennt und Ideen zur Weiterentwicklung entnehmen kann.

Gesprochener Kommentar aus dem Hauptfilm «Einblicke in die Unterrichtsentwicklung im Bereich Sprache»

Eine Schule unterwegs – Einblicke in die Unterrichtsentwicklung im Bereich Sprache

Donnerstagnachmittag. Es ist ruhig geworden im Schulhaus, denn alle Kinder haben schulfrei. Die Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule sind am Donnerstagnachmittag im Schulhaus an der Arbeit. Das Kollegium hat sich zur wöchentlichen Teamsitzung versammelt. Das Hauptthema heute ist der Erfahrungsaustausch zur vergangenen Lernwoche. Die Lernwoche wurde gemeinsam geplant und in allen Klassen des Kindergartens und der Primarschule durchgeführt. Im letzten Jahr fand eine Lernwoche zum Thema Konzentration statt. In diesem Jahr stand das genaue, sorgfältige Zuhören im Vordergrund.

Die Lernwoche hat als Start in das neue Kalenderjahr einen festen Platz in der Jahresplanung der gesamten Schule. Das Lernthema wird jeweils so gewählt, dass alle Kinder vom Kindergarten bis zum Ende der Primarschule die Gelegenheit erhalten, ihr Lernverhalten bewusst wahrzunehmen, zu untersuchen und die bestmöglichen Lernbedingungen selber zu schaffen.

Alle Eltern werden über die Lernwoche informiert. Aus den Rückmeldungen ist zu entnehmen, dass sich an einigen Esstischen konstruktive Diskussionen rund ums Lernen ergeben haben, teils weil Geschwister ihre Erfahrungen verglichen haben, teils weil Eltern zusätzlich das Lernverhalten zu Hause thematisiert haben.

Inhaltsübersicht aus dem Hauptfilm

Im Film «Einblicke in die Unterrichtsentwicklung im Bereich Sprache» kommt die folgende Übersicht mehrmals vor und stellt dar, welche Themen bei der Unterrichtsentwicklung in der porträtierten Schule und dessen Kollegium bearbeitet wurden. Zu einigen dieser Themen stellt der Film Entwicklungsschritte und Beispiele vor.



Literaturhinweis

Viele der in diesem Buch vorgestellten Aktivitäten können mit den Lehrmitteln «Sprachfenster» und «Sprachland» optimal unterstützt und ergänzt werden. Das im Film vorgestellte Kollegium benutzt diese Lehrmittel.